

Schule als Staat [Abk. SaIS]

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir“ – wer kennt nicht dieses wohlgemeinte verdrehte Seneca-Zitat? So reagierte die Schülerversammlung am Adolfinum auf den vielbeachteten Tweet einer Schülerin „Ich bin fast 18 und hab keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann 'ne Gedichtsanalyse schreiben. In 4 Sprachen.“ spontan mit einer Initiative. Die Schule als Staat – Demokratiekompentenz durch lernendes Handeln ist die Simulation eines kompletten Staatsapparats. Für einige Tage (Projektwoche 2017) verwandelt sich dazu das Adolfinum in einen eigenständigen Staat – mit allem was dazu gehört - Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Bereich der Politik gibt es:

- eine demokratische Verfassung
- frei gegründete politische Parteien
- ein direkt gewähltes Parlament mit Staatspräsident und Minister
- Beamte und staatliche Institutionen (Zoll, Zentralbank, Wirtschaftskontrolldienst, Müllabfuhr)

Im Bereich der Wirtschaft gibt es:

- eine Zentralbank mit einer eigenen Währung
- viele Betriebe, die eigenständig wirtschaften (Fotostudios, Restaurants, Werbefirmen, usw.)

Im Bereich der Gesellschaft gibt es:

- Kulturbetriebe (Kunst, Theater, Sport, ...)
- Gesangswettbewerbe
- Polizei, Richter und ein Standesamt
- Presse (Zeitung, TV und Radio)

Staatsleben

In der Vorphase sind natürlich sehr viele Aufgaben zu erfüllen, damit der „Staatsapparat“ zur Projektwoche funktioniert (ca. 18 Monate inklusive der Ferien)!

Staatsname und Staatsinsignien, Währung, Verfassung, Rechtsprechung, Parteien, Regierung und Verwaltung, Presse, Wirtschaftsstruktur und kulturelles Leben wollen entworfen, beraten sowie organisiert werden.

Grundsätzlich sind Lehrer und Schüler gleichberechtigt (es kann also durchaus vorkommen, dass eine Schülerin Leiterin eines Betriebs ist und ihre Lehrerin „nur“ eine einfache Angestellte).

Der Staatsetat wird durch Sponsorengelder, Steuern und Tourismus (Besucher des Staates – Ausländer – müssen an den Staatsgrenzen ein Visum „kaufen“ und Euros in die „Staatswährung“ umtauschen, um im Staat einkaufen zu können) gebildet.

Erfahrungen

Das Projekt wurde bereits an einigen Schulen in Deutschland durchgeführt. Aus den Erfahrungen kann mit gutem Gewissen behauptet werden, dass diese Woche zu mehr Demokratie- und Wirtschaftsverständnis bei den Schülern führt, als es die graue Theorie vermag. Die Schüler lernen auf spielerische Art und Weise wie ein Staat und wie die Wirtschaft funktioniert. Sie werden dabei mit Problemen von Inflation über Arbeitslosigkeit bis hin zu Strafverfahren vor Gericht konfrontiert. Gleichzeitig lernen sie aber auch, wie demokratische Wahlen funktionieren, wie man mit Geld umgeht und wie viele Personen benötigt werden, um einen ganzen Staat am Leben zu erhalten.

Dieses Projekt führt zu:

- mehr Eigeninitiative von Schülern
- mehr gemeinschaftlichem Handeln
- gestärktem demokratischem Grundverständnis
- größerem politischen Interesse
- strukturiertem Arbeiten
- einem meist hohen Gewinn am Ende der Projektstage

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Arbeitsgruppen

- optimal:
2 SchülerInnen + 2 Eltern
+ 2 LehrerInnen



Planungsgruppe

- 7 – 13 Personen
min. 3 Pers. aus Kollegium
+ 1 Pers. aus Schulleitung

